



KIRCHE IM AUFBRUCH ●
Reformprozess der EKD

Mehr Fragen als Antworten?

Die V. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung
und ihre Folgen für das Leitungshandeln
in der Kirche



Mehr Fragen als Antworten?



KIRCHE IM AUFBRUCH
Reformprozess der EKD

Herausgegeben vom Kirchenamt der EKD
Band 16

Mehr Fragen als Antworten?

**Die V. Kirchenmitgliedschafts-
untersuchung und ihre Folgen
für das Leitungshandeln in der Kirche**

Im Auftrag der
Führungsakademie für Kirche und Diakonie

herausgegeben von
Peter Burkowski und Lars Charbonnier



EVANGELISCHE VERLAGSANSTALT
Leipzig

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten
sind im Internet über <<http://dnb.dnb.de>> abrufbar.

© 2015 by Evangelische Verlagsanstalt GmbH · Leipzig
Printed in Germany · H 7921

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist
ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde auf alterungsbeständigem Papier gedruckt.

Gesamtgestaltung: Kai-Michael Gustmann, Leipzig
Coverbild: © aaabbc - Fotolia.com
Druck und Binden: Druckhaus Köthen GmbH & Co. KG

ISBN 978-3-374-04031-5
www.eva-leipzig.de

Vorwort

„Mehr Fragen als Antworten?“ Unter diesem Titel haben die Führungsakademie für Kirche und Diakonie und die Evangelische Akademie zu Berlin im Frühjahr 2014 gemeinsam zu einer Tagung nach Berlin eingeladen. Ganz frisch waren die ersten Ergebnisse der fünften Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung erschienen, und die Debatten darüber, welche Konsequenzen aus diesen zu ziehen seien, wogten in großer Intensität auf. Über 90 Teilnehmende folgten der Einladung am 25. Juni 2014 in die Räume des Evangelischen Zentrums in Berlin und erlebten an diesem Tag anregende Vorträge, Impulse und Gespräche, die insbesondere nach den Konsequenzen für das Leitungshandeln der Kirche fragten.

Wir freuen uns sehr, diese Vorträge und Impulse sowie weitere Wahrnehmungen und Reflexionen dazu mit diesem Band der breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen.¹ Allen Beitragenden danken wir ganz herzlich für die Bereitstellung ihrer Texte! Unser Dank gilt ebenso der Evangelischen Verlagsanstalt in Leipzig, namentlich Dr. Annette Weidhas in der Verlagsleitung und Sophie Koenig für die umsichtige Begleitung als Lektorin.

1 Die Vorträge selbst wurden bereits zeitnah publiziert in: Mehr Fragen als Antworten – Konsequenzen aus der neuen Kirchenmitgliedschaftsstudie für das Leitungshandeln in der Kirche (epd-Dokumentation Nr. 36), Frankfurt a. M. 2014. Wir danken dem epd herzlich für die freundliche Erlaubnis, die für diesen Band zum Teil leicht überarbeiteten Beiträge wieder aufnehmen zu dürfen!

VORWORT

Die Führungsakademie für Kirche und Diakonie ist eines der vier Reformzentren der EKD. Sie unterliegt als Organisation selbst gerade großen Veränderungsprozessen. Deshalb freuen wir uns sehr, dass es uns gelungen ist, mit diesem Band zum ersten Mal die Früchte unserer Arbeit in der Reihe „Kirche im Aufbruch“ im Zusammenhang des Reformprozesses der EKD zu veröffentlichen. Dass Sie als unsere Leserinnen und Leser diese Früchte mit Genuss lesen und manche Impulse weitertragen, wünschen wir uns und Ihnen!

*Peter Burkowski und Lars Charbonnier
Berlin, Frühjahr 2015*

Inhalt

Peter Burkowski

Einführung: Mehr Fragen als Antworten?

Die V. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung und ihre Folgen
für das Leitungshandeln in der Kirche 9

Kirchenmitgliedschaft wahrnehmen und Kirche gestalten

Gerhard Wegner

Wie reproduziert sich Kirchenmitgliedschaft?

Zu einigen Ergebnissen der V. Kirchenmitgliedschafts-
untersuchung der EKD 19

Albrecht Nollau

Engagierte und Indifferente – für wen sind wir wichtig?

*Respons zu: Gerhard Wegner, Wie reproduziert sich Kirchen-
mitgliedschaft? Zu einigen Ergebnissen der V. Kirchen-
mitgliedschaftsuntersuchung der EKD 59*

Der Pfarrberuf und seine Bedeutung für die Kirche

Eberhard Hauschildt

Die Kirche ist das Pfarramt

(Nicht nur) theologische Herausforderungen
für das Pfarrbild 69

Annette Muhr-Nelson

Der Pfarrberuf wandelt sich – aber wohin?

*Respons zu: Eberhard Hauschildt, Die Kirche ist das Pfarramt –
(Nicht nur) theologische Herausforderungen für das Pfarrbild . . . 87*

Kirche reformieren – aber wohin?

Thies Gundlach

Erste Folgerungen aus der
V. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung 97

Ralph Charbonnier

Wider eine theologische Enthaltbarkeit gegenüber
pluralen Lebensformen
*Respons zu: Thies Gundlach, Erste Folgerungen
aus der V. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung 119*

Wahrnehmungen und Hintergründe

Volker Jung

Die V. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD
Annäherungen aus kirchenleitender Sicht 147

Hanns-Stephan Haas

Diakonie in der realen Kirche
Die V. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung
aus diakonischer Sicht 159

Maren Lehmann

Zwei oder Drei
Lektüre- und Kommentarversuch
zur V. Kirchenmitgliedschaftserhebung der EKD
aus netzwerktheoretischer Sicht 167

Autorinnen und Autoren 195

Einführung: Mehr Fragen als Antworten?

Die V. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung und ihre Folgen für das Leitungshandeln in der Kirche

„Die V. KMU zeigt, dass das Phänomen religiöser Indifferenz zunimmt und dieses ... eine völlig neue Grundsituation für die Kommunikation des Evangeliums eröffnet.“ So identifiziert der Vizepräsident der EKD, Dr. Thies Gundlach, in seinem abschließenden Kommentar des ersten Ergebnisbandes¹ die Herausforderungen angesichts der Ergebnisse der fünften Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung. Wie sieht diese neue Grundsituation aus? Und was folgt daraus für das Leitungshandeln und damit für die zukünftige Gestaltung der Kirche?

Leitungsverantwortliche auf allen kirchlichen Handlungsebenen suchen in allen grundlegenden Entscheidungen, die sie zu treffen haben, – bewusst oder unbewusst – grundlegende Orientierungen. Neben theologischer Vergewisserung und einer guten Kenntnis der eigenen Möglichkeiten und Ressourcen sind dabei die Haltungen und Einstellungen der Kirchenmitglieder und Nichtmitglieder von erheblicher Bedeutung. Insofern hat die Frage der Folgen aus der V. KMU eine hohe Aktualität und Relevanz.

Wenn es um die Zukunft der Kommunikation des Evangeliums geht, dann ist diese nicht zu entwerfen, ohne ein Bild vom Leben der Menschen, ihren Einstellungen und Lebens-

¹ Engagement und Indifferenz. Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis, V. EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft, hrsg. vom Kirchenamt der EKD, Hannover 2014, 132 <http://www.ekd.de/download/ekd_v_kmu2014.pdf>.

entwürfen zu haben. Auch nach mehr als einem Jahrzehnt der Reformprozesse wird in der V. KMU ein zunehmender Relevanzverlust der Evangelischen Kirche festgestellt, so ebenfalls Thies Gundlach: „Weniger regionale Beachtung, weniger gottesdienstliche Beteiligung, weniger ehrenamtliche Bereitschaft, mehr vergebliche Einladungs- und Angebotskultur, mehr Mühe, Kirchenälteste zu finden usw. Natürlich kennt jeder immer auch Gegenbeispiele – Gott sei Dank –, aber am mentalen Trend ändert das nichts. Deswegen bin ich davon überzeugt, dass dies eine Kernbotschaft der V. KMU ist: Während die Reorganisation der Strukturen mit den Mühen der Ebene durchgeführt werden (muss), die einer jeden Großorganisation eigen sind, steht ‚eine geistlich-mentale Reorganisation‘ noch aus.“² Kirchenpräsident Dr. Volker Jung bringt auf den Punkt, worum es gehen wird. Er hält es für „unangemessen, sich angesichts der erkennbaren Veränderungen mit einem einfachen ‚Weiter so‘ zu begnügen.“ Wenn es also in gegenwärtigen Entscheidungen um eine angemessene Antwort auf veränderte religiöse Einstellungen und Verbundenheit zur Evangelischen Kirche geht, dann will dieser Band die vorliegenden Ergebnisse der V. KMU nach solchen Hinweisen auf Kriterien für eine „geistlich-mentale Reorganisation“ befragen. Ausgehend von einer Tagung im Juni 2014³ wurden die Beiträge und Ergebnisse noch einmal bearbeitet, erweitert und um einige Beiträge ergänzt.

Die Beiträge sind in vier thematische Blöcke gegliedert: Kirchenmitgliedschaft wahrnehmen und Kirche gestalten –

2 Vgl. in diesem Band: Thies Gundlach, Erste Folgerungen, 101 f.

3 Tagung: Mehr Fragen als Antworten? Konsequenzen aus der neuen Kirchenmitgliedschaftsstudie für das Leitungshandeln der Kirche, Eine Veranstaltung der Führungsakademie für Kirche und Diakonie und der Ev. Akademie zu Berlin am 25. Juni 2014 mit ca. 90 Teilnehmenden in Berlin.

Der Pfarrberuf und seine Bedeutung für die Kirche – Kirche reformieren – aber wie? – Wahrnehmungen und Hintergründe. Die ersten drei Überschriften spiegeln die Struktur der Tagung wieder. Auf einen grundlegenden Vortragsimpuls von einem Mitglied des wissenschaftlichen Beirates der V. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung erfolgt jeweils eine „Antwort“ aus der Perspektive der mittleren kirchlichen Leitungsebene aus drei verschiedenen Landeskirchen. Der vierte Abschnitt versammelt noch einmal andere Perspektiven auf die Thematik, die für uns aber unbedingt im Versuch einer Sicht auf das Ganze der Deutungsdimensionen und der Konsequenzen von großer Bedeutung sind.

Kirchenmitgliedschaft wahrnehmen und Kirche gestalten: Mit seinem grundlegenden Beitrag verbindet der Leiter des Sozialwissenschaftlichen Instituts der EKD Prof. Dr. Gerhard Wegner Informationen über die vorliegenden Ergebnisse mit ersten Deutungen. Er kommt zu dem Fazit, dass sich zwei Cluster im Blick auf Bindungsfaktoren benennen lassen: „eine lokale kirchlich religiöse Praxis vor Ort“ und eine „öffentlich kirchlich religiöse Praxis“.⁴ Auf diesen Beitrag „antwortet“ Albrecht Nollau (Superintendent im Kirchenbezirk Dresden-Nord; Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens) mit seinem Beitrag: „Engagierte und Indifferente – für wen sind wir wichtig?“. Er befragt aus dem Blick eigener Praxis und Erfahrung, an welchen Stellen eine Bedeutung für verschiedene Gruppen in einer pluralen Mitgliedschaft erlebt wird und verbessert werden kann.

Der Pfarrberuf und seine Bedeutung für die Kirche: Der Pfarrberuf stellt aus der Sicht der Kirchenmitglieder eindeutig den „Schlüsselberuf“ dar. „Mehr als drei Viertel der

4 Vgl. in diesem Band: Wegner, Wie reproduziert sich Kirchenmitgliedschaft?, 56.

evangelischen Kirchenmitglieder kennen eine Pfarrerin bzw. einen Pfarrer mindestens namentlich oder vom Sehen. Ein solcher persönlicher Eindruck ... steht in engem Zusammenhang mit der Kirchenbindung.“⁵ Der Beitrag des Bonner Praktischen Theologen *Prof. Dr. Eberhard Hauschildt* „Die Kirche ist das Pfarramt – (nicht nur) theologische Herausforderungen für das Pfarramt“ beleuchtet diesen Zusammenhang und plädiert am Ende für einen Mix von Haupt- und Ehrenamtlichen sowie verschiedener kirchlicher Berufe. Auf diesen Beitrag reagiert *Annette Muhr-Nelson* (damalige Superintendentin im Ev. Kirchenkreis Unna; Ev. Kirche von Westfalen): „Der Pfarrberuf wandelt sich – aber wohin?“. Sie zeigt aus der Perspektive eines Kirchenkreises im Ruhrgebiet auf, dass das klassische Pfarrbild sich verändert und sich weiter verändern wird. Der männliche Vollzeit-Gemeindepfarrer wird abgelöst durch Frauen und Männer in unterschiedlichen Teilzeitmodellen, geteilten Diensten in Gemeinde- und Funktionsdiensten. Zukünftige Pfarrerrinnen und Pfarrer müssen vorausschauen und als geistlich gegründete Persönlichkeiten ihre Leitungsaufgaben verstehen.

Kirche reformieren – aber wohin?: Der Vizepräsident des Kirchenamtes der EKD *Dr. Thies Gundlach* trägt mit seinem Beitrag „Erste Folgerungen aus der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung“ erste konkrete Konsequenzen aus den bisher vorliegenden Ergebnissen vor. Gundlach formuliert zwölf Thesen, die in der Stärkung christlicher Lebensformen in Zeiten der Individualisierung, der Intimisierung des Glaubens und religiösen Sprachlosigkeit münden. Die „Vor-Ort-Kirche“ sieht er als Grundform der Präsenz in der Fläche und das Pfarramt als öffentliche Repräsentanz „eines spezifischen

5 Engagement und Indifferenz, 13.

Themas und seiner Folgerungen für die Lebensformen“⁶. Als Antwort auf Thies Gundlach folgt der Beitrag von *Dr. Ralph Charbonnier* (damaliger Superintendent im Ev.-luth. Kirchenkreis Burgdorf, Ev.-luth. Landeskirche Hannovers) „Wider eine theologische Enthaltbarkeit gegenüber pluralen Lebensformen“ und fragt vertieft nach der Stärkung christlicher Lebensformen und nach dem Verhältnis von geistlichem Amt (als Repräsentanz) und dem Priestertum aller Getauften.

Der vierte Block *Wahrnehmungen und Hintergründe* ergänzt die drei thematischen Reflexionen um einige weitere Perspektiven. Aus dem Blickwinkel eines leitenden Geistlichen nimmt der Kirchenpräsident der Ev. Kirche von Hessen und Nassau *Dr. Volker Jung* „Annäherungen aus kirchenleitender Sicht“ ein.

Durch alle kirchlichen Mitgliedschaftsstudien zieht sich das Interesse an sozialem Engagement der Kirche. Das diakonische Handeln hat sehr viel mit der Glaubwürdigkeit der Kirche zu tun. Die diakonische Perspektive nimmt der Direktor der Ev. Stiftung Alsterdorf *Prof. Dr. Hanns-Stephan Haas* ein mit seinem Beitrag „Diakonie in der realen Kirche“. Er stellt die Spannungen zwischen einer „wachsenden Diakonie“ und einer „schrumpfenden Kirche“ vor und unterstreicht, dass die Diakonie in ihrem Selbstverständnis eine kirchliche Verantwortung hat. Von einer nächsten KMU wünscht sich der Autor eine weniger paternalistische und stärker aktuell ausgerichtete Fragehinsicht z. B. auf bestimmte Dienstleistungen und Tätigkeitsbereiche der Diakonie.

Aus genuin soziologischer Sicht beschreibt die Friedrichshafener Netzwerk- und Organisationstheoretikerin *Prof. Dr. Maren Lehmann* ihre Leseindrücke der KMU-V-Broschüre.

6 Gundlach, a. a. O., 116.

Ebenso pointiert wie soziologisch fundiert formuliert sie ihre Kritik an Haltung und Perspektive der Studie, die eben nicht dem Netzwerkdenken konform eine Betrachtung „von unten“ zum Ausdruck bringe, sondern den organisationspezifischen Blick „nach unten“ mit allen erkenntnisleitenden wie zugleich erkenntniseinschränkenden Konsequenzen einnehme. Für sie reproduziert die Studie schlicht Haltungen und Erwartungen einer kirchenleitenden Organisation, die selbst aber deutlich angefragt werden müssten.

Vor monokausale und allzu schnelle Konsequenzen für Leitungsentscheidungen aus den bisher bekannten Ergebnissen stellen fast alle Beiträge eine gewisse Vorsicht. Ralph Charbonnier weist darauf hin, dass sich Handlungsoptionen für das kirchenleitende Handeln aus der V. KMU nicht „konkret“ ableiten lassen. Vielmehr müssen Entscheidungen über die zukünftige Ausrichtung der Kirche in einem systemischen Verständnis den Auftrag der Kirche, die Situation und die eigenen Möglichkeiten aufeinander beziehen. Die zukünftige Ausrichtung (Profil, Prioritäten, Ziele) werden aus der wechselseitigen Verschänkung von Auftrag, Ressourcen und Kontext – und hier unter Berücksichtigung der KMU-Ergebnisse – entwickelt.⁷ Diese Aufgabe allerdings gilt es auf allen Leitungsebenen der Kirche konsequent und prioritär weiterzuverfolgen, denn der Trend aller Mitgliedschaftsstudien ist eindeutig und ungebrochen: Die Menschen werden von Generation zu Generation immer weniger von dem und auf die Weise erreicht, wie die Kirche sich dieses Erreichen

7 Vgl. Ralph Charbonnier (epd S. 43/44) und zum „Kybernetischen Dreieck“: Ralph Charbonnier, Kirche in Veränderung, Grundlagen und Konkretionen von Veränderungsprozessen im Kirchenkreis, in: Freiraum, Kirche in der Region missionarisch entwickeln, im Auftrag des Zentrums für Mission in der Region hrsg. von Heinzpeter Hempelmann und Hans-Hermann Pompe, Kirche im Aufbruch, Band 8, Leipzig, 2013, 77–101 (insbesondere S. 83)

idealerweise vorstellt. Die Kommunikation des Evangeliums als Auftrag der Kirche braucht deshalb deutliche Ziele und eine erkennbare Ausrichtung, um tatsächlich eine „geistlich-mentale Reorganisation“ zu gestalten. Die sich an die Texte dieses Bandes anschließenden Diskurse mögen dazu ihren Beitrag leisten.

**Kirchenmitgliedschaft
wahrnehmen
und Kirche gestalten**

Wie reproduziert sich Kirchenmitgliedschaft?

Zu einigen Ergebnissen der

V. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der EKD

Die Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen (KMU) der EKD stellen seit ihrem Beginn 1972 eine Fülle von Daten bereit, mittels derer sich vieles über die Sichtweisen der Kirchenmitglieder der Evangelischen Kirche in Deutschland in Erfahrung bringen lässt. Dies ist natürlich auch bei der V. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung der Fall. Man kann an diese Daten mit durchaus unterschiedlichen Fragestellungen und Deutungsperspektiven herangehen. Entsprechend anders wird man dann jeweils das empirische Material in den Blick nehmen, es in der Darstellung anordnen und so bereits in ganz äußerlich erscheinenden Bezügen von differenzierten Interessenlagen und theoretischen Kontexten her interpretieren. Allein die Entscheidung darüber, worauf ich mein Interesse besonders fokussiere, stellt bereits einen Deutungsschritt dar, den es zu verantworten gilt. Dieser Weg ist auch bereits in der Erstveröffentlichung¹ dadurch beschränkt worden, dass die einzelnen Kapitel von unterschiedlichen Theologen und Soziologen verantwortet werden. Deswegen ist es gut, zu Beginn einer Analyse das eigene Interesse, soweit es einem bewusst ist, klar zu machen.

Meine Leitfrage in dieser Darstellung ist nun, wie sich Kirchenmitgliedschaft reproduziert. Es geht mir also darum,

¹ Kirchenamt der EKD (Hrsg.), Engagement und Indifferenz. Kirchenmitgliedschaft als soziale Praxis. V. EKD-Erhebung über Kirchenmitgliedschaft, Hannover 2014.